

Die Einweihung des Pflanzenphysiologischen Instituts. In Dahlem wurde am Freitag nachmittag das früher in der Dorotheenstraße gelegene Pflanzenphysiologische Institut der Universität eingeweiht. Der Kultusminister mit zahlreichen Räten und eine große Schar hervorragender Gelehrter wohnten dem Einweihungsakt bei.

Die Landung des Marine-Luftschiffs „L. 3“, über dessen Abnahmefahrt in der Presse bereits berichtet wurde, erfolgte Freitag um 5 Uhr 18 Minuten nachmittags in Johannisthal, nachdem das Luftschiff 34 Stunden ununterbrochen in der Luft gewesen war. Der weitere Flug hatte das Luftschiff von Berlin über Stettin und das Haff nach der Ostsee geführt, wo eine vorzüglich gelungene Wasserlandung vorgenommen wurde. Das Luftschiff hatte trotz der langen Fahrt noch für 16 Stunden Betriebsstoff an Bord und eine glänzende Fahrt hinter sich. Der „L. 3“ wird seine weiteren Abnahmefahrten von Johannisthal aus abhalten, und nach seiner Uebernahme durch das Reichsmarineamt unter Führung des Kapitänleutnants Frick nach Fuhlshüttel bei Hamburg übergeführt werden, wo er dauernd stationiert bleiben soll.

Die englischen Arbeiter und Angestellten veranstalteten Freitag abend zu Ehren ihrer Berliner Gastgeber ein Abschiedsessen im Lehrereisenhaus, wozu sich als Ehrengäste Graf Poladomsky, Staatssekretär a. D. Dernburg, Generalsuperintendent Sabulen, Professor Grande und andere eingeladen hatten. Nach der Begrüßungssprache des Herrn Barrow Cadbury folgte, mit großem Beifall begrüßt, Graf Poladomsky in englischer Rede die Gäste als Apostel des Friedens und gab in herzlichen Worten der Hoffnung Ausdruck, die englische und die deutsche Arbeiterschaft möchten sich der Einsicht nicht verschließen, daß sie zusammengehören und einander nicht im Wege stehen im friedlichen Wettbewerb der Nationen um die Güter des Weltmarktes. Weitere Reden tronten gleichfalls die Notwendigkeit eines guten Einverständnisses zwischen den beiden germanischen Völkern.

Ein Raubanschlag auf einen Geldbriefträger wurde Sonnabend vormittag in der Gegend des Rollendorfsplatzes verübt. In einem Hause wurde der Oberbrieftträger Friedrich Ferkau von einem jungen Mann auf der Treppe gestellt, der ihm eine Hand voll gemahlener Pfeffer in die Augen warf. Dann versuchte er, dem Beamten die Geldtasche zu entreißen. Ferkau rief um Hilfe, Hausbewohner eilten herbei und nahmen den Täter mit Hilfe von Straßenpassanten fest. Der Täter wurde als der 18-jährige Arbeiter Gustav Schulz aus Ludwigsdorf im Kreise Götlich festgestellt.

Tagesneuigkeiten.

Beschädigung von Telegraphenanlagen. Der Betrieb der Telegraphen- und Fernsprechanlagen erleidet oft empfindliche Störungen dadurch, daß die Porzellan-Isolatoren, an denen die Drähte befestigt sind, mutwillig durch Steinwürfe zertrümmert werden, oder daß Kinder ihre Papierdrachen gegen die Leitungen fliegen lassen oder Obstpfänder beim Abreiten der Früchte mit den Leitern oder mit Baumästen an die Drähte stoßen und diese untereinander oder mit den Zweigen in Berührung bringen. Solche und andere Störungen oder Gefährdungen des Betriebes bedroht das Strafgesetzbuch in den §§ 317 und 318, wenn Fahrlässigkeit vorliegt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis 900 M., bei Vorsatz mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren. Die Polizeibeamten sind angewiesen, Verstöße gegen die gesetzlichen Bestimmungen unmissverständlich zu verfolgen. Alle, die in der Nähe der Leitungen zu schaffen haben, können daher nicht dringend genug zur Vorsicht gemahnt werden. Auch ist Eltern und Lehrern zu empfehlen, die Kinder vor unvorsichtiger oder vorsätzlicher Beschädigung der Telegraphenanlagen ernstlich zu warnen und in dieser Beziehung sorgfältig zu überwachen.

Der Herr von Imhoff.

Roman von M. Weidenau.

(Nachdruck nicht gestattet.)

(12)

Am nächsten morgen, als die wenigen Diener noch schliefen, verließ der junge Edelmann für immer das Schloß seiner Ahnen.

„Gott mit Ihnen, gnädiger Herr!“ sagte beim letzten Händedruck Milus mit bewegter Stimme und blickte dann dem jungen Mann wehmütig nach.

Dieser wandte sich, bevor er einen schmalen Waldpfad einschlug, noch einmal zurück und grüßte zum letzten Mal mit Hand und Augen sein Vaterhaus.

„Und ich, Leo Brandt, sage Dir kurz und bündig, daß Du reich für Steinhof bist,“ sagte der junge Mann spöttischen Tones zu dem mit finsterner Miene ihm gegenüberstehenden Freund.

„Du kannst leicht reden, versetze Dich nur einmal in meine Lage und Du mußt mir recht geben, daß mir kein anderer Ausweg bleibt,“ entgegnete Herr von Imhoff achselzuckend.

„Wenn Du keinen weißt, so wissen ihn vielleicht andere.“

„Wie meinst Du? Weißt Du vielleicht eine Geldquelle und besitzt Du eine Wünschelrute, um sie herbeizurufen zu lassen?“

„Wann gedenkst Du abzureisen?“

„In acht Tagen.“

„Na, in acht Tagen kann sich manches ereignen, an das man nicht gedacht hätte. Komme heute abend zur Fianelli.“

Imhoff schüttelte ablehnend den Kopf.

„Was hast Du eigentlich gegen sie?“

„Es paßt mir etwas nicht in ihrem Hause.“

„In Paris hat es Dir aber gepaßt, bei ihr zu verkehren; ich finde, daß ihre Lebensführung in Wien genau dieselbe ist, wie sie in Paris gewesen ist.“

„Mir gefällt das Verhältnis zwischen Mutter und Tochter nicht; jedem muß es auffallen, daß sich Jsa der Mutter fast feindselig gegenüberstellt. Das muß seinen Grund haben, wenn ein so junges Geschöpf sein Herz der Mutter verschließt.“

„Bah! Was hat es uns oder andere zu kümmern, wie Mutter und Tochter zueinander stehen? Komme nur, mein Lieber. Sie hat heute ihren Empfangsabend.“

„Ich mag keine Leute sehen.“

„Unstinn! Du wirst Dich nur amüsieren und Deine Gräßen wenigstens für ein paar Stunden los werden.“

„Du hast recht, Leo, zu ändern ist an meiner Lage ohnedies nichts mehr und so kann mir ein in heiterer Gesellschaft verlebter Abend nur wohltun.“

„Warum machen Sie sich so selten, Herr von Imhoff?“

„Gefällt es Ihnen bei mir gar nicht mehr?“ empfing Frau von Fianelli den jungen Edelmann, der sich bemühte möglichst heiter zu erscheinen, und mit einem etwas banalen Kompliment antwortete.

„Feuer in der „Buche“. Im Verwaltungsgebäude der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig entzünd am Freitag aus bisher nicht ermittelter Ursache ein Schadenfeuer, das nach etwa einer Stunde gelöscht werden konnte. Ausstellungsgegenstände wurden nicht beschädigt, der Betrieb der Ausstellung wurde nicht unterbrochen.

Vom Prinz-Heinrich-Flug. Die vierte Etappe ist, wie nunmehr feststeht, im ganzen von 14 Fliegern erledigt worden, während am Startplatz in Darmstadt 24 Flieger erschienen waren — 16 Offiziere und 8 Zivilflieger. Die voraussichtliche Reihenfolge in gewerteten Gesamtflogzeiten wird die folgende sein, wobei jedoch zu bemerken ist, daß bei den sehr kleinen Unterschieden zwischen zwei Flugzeugen sich die Reihenfolge in dem einen oder anderen Punkte noch ändern kann, sobald die Berechnungen genau ausgeführt sind: Freiherr von Thüna, von Beaulieu, von Buttlar, Bonde, Krumpholtz (Zivilflieger), Seger, Schlemmer, Schauenburg, Joly, Thelen, Ladewig, Hantelmann. Die ersten drei Apparate waren L. B. G.-Doppeldecker. Große Anerkennung fand der A. E. G.-Doppeldecker von Schauenburg. In den Hintergrund wurden, wie in sachmännlichen Kreisen erklärt wird, die Tauben gedrängt. Sonnabend früh begann in Fuhlshüttel der Start zu den strategischen Flügen Hamburg—Köln. Es starteten 37 Flieger, davon 6 außer Wettbewerb. Zehn Flugzeuge kehrten wegen verschiedener Motordefekte zurück, oder mußten Notlandungen vornehmen. Die Abflüge erfolgten bei stark böigem Winde. Am Freitag erlitt der bayrische Flieger Leutnant Kraft, der mit Leutnant Schwandner an den Aufklärungsübungen Hamburg—Köln teilnehmen wollte, zwischen Berka und Kattenburg einen Motordefekt. Er ging im Gleitflug aus 150 Meter Höhe nieder und geriet in eine Bodenentzündung. Der Apparat bohrte sich mit der Spitze in das hügelige Erdreich und zerbrach. Während Leutnant Schwandner noch rechtzeitig abzuspringen vermochte und ohne nennenswerte Verletzungen davonkam, brach Leutnant Kraft beide Arme und erlitt Kopf- und Beinquetschungen.

Großfeuer in einem märkischen Dorfe. Seit Freitagmittag steht der ganze nordöstliche Teil des Dorfes Sielow bei Kottbus in Flammen. Das Feuer kam in dem Gehöft des Bandwirts und Postagenten Korrenz aus und sprang dann auf die benachbarten Baulichkeiten über. Bis 7 Uhr abends, wo die Gewalt des Feuers gebrochen war, sind 19 Gebäude zerstört worden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt; man nimmt an, daß es durch ein fünfjähriges Kind verursacht wurde, das mit Strohballen gespielt hatte.

Schweres Fliegerunglück. Bei Bellenhof ist, nach einer Meldung aus Osnabrück, in ca. 1400 Meter Höhe in einem Gewittersturm ein Flugzeug, Führer Leutnant Boeder, Begleiter Leutnant Bernhardt, abgestürzt. Beide Flieger sind tot.

Heldenerkennung. Am Sonnabend wurde auf Helgoland ein Gedenkstein zur Erinnerung an die Opfer der im vergangenen Jahre bei Helgoland untergegangenen Schiffe „S. 178“, „G. 171“, des Hebefahrzeugs Unterteile und des Marine-Luftschiffs „L. 1“ enthüllt. Unter den Anwesenden befanden sich zahlreiche Vertreter der Marinevereine vor Rheinland und Westfalen; ferner bemerkte man Angehörige und Kameraden der den verschiedenen Unglücksfällen zum Opfer Gefallenen.

Gegen die Suffragetten scheint man jetzt energischer vorgehen zu wollen, und es wird auch wirklich höchste Zeit, daß die englische Regierung sich aufrafft. Am Sonnabend hielt man im Hauptbureau der Suffragetten eine Hausdurchsuchung ab.

Drei Opfer des Brandes in Konstantinopel. Von den bei dem Brande der Taschkischa-Kaserne verunglückten Matrosen des Kreuzers Göben sind drei in der Nacht zu Sonnabend ihren Verletzungen erlegen. Der Zustand der beiden anderen Verletzten soll ebenfalls besorgniserregend sein.

Explosion von Schießbaumwolle. Am Sonntag des 23. Mai erfolgte in der Schießbaumwollfabrik der deutschen Sprengstoffabrik zu Düren durch Losgehen einer Patrone eine Explosion. Zwei kurz aufeinanderfolgende Schläge erschütterten fast die ganze Stadt. In der Bachstraße, dem Gürzenich und in Rösldorf wurden tausende Fenster Scheiben eingedrückt. Viele Dächer wurden abgedeckt. Die Explosion machte sich in einem Umkreise von Viertelstunde bemerkbar. Die Fabrik ist mit ihren Wänden und Mauern zum größten Teil eingestürzt. 21 Personen wurden verletzt, drei davon schwer. Nach neueren Meldungen wurden bei den Aufräumarbeiten noch zwei Tote und zwei Schwerverletzte gefunden. Werden noch vermist. Einer der Schwerverletzten ist im Krankenhaus gestorben.

Lokales und Provinzielles.

★ Herborn, 25. Mai. Die für gestern Abend „Nassauer Hof“ angekündigte Veranstaltung fand unter dem Zeichen der Tausendjahrfeier in unserer Stadt sehr zahlreich war man erschienen, um den interessanten Ausführungen des Herrn Professors D. Knodt über: „Brunnen in Geschichte, Sage und Lied“ zu folgen. Bürgermeister Virendahl hielt die Erschienenen willkommen und drückte zugleich seine Freude über den schönen Besuch der ersten Veranstaltung aus und glaubte das lebhafteste Interesse an derselben seitens unserer Bürgerschaft als ein gutes Zeichen für die Hauptfeier im August bezeichnen zu müssen. Der Herr Bürgermeister dankte den vom Ausschuss ausgesprochenen Programmwurf für die Tausendjahrfeier bekannt, einem würdigen Rahmen Ende August stattfindend und gleich mit der Kirchweihe und Sedanfeier verbunden soll. Die Begrüßungssprache endete mit einem begeisterten ausgenommen dreifachen Kaiserhoch, dem der allseitige Gesang der Nationalhymne folgte. Herr Prof. D. Knodt ergriff hierauf das Wort zu einem längeren, jedoch interessanten Vortrag über den Brunnen in Geschichte und Lied. Viel neues und Interessantes von früher und noch vorhandenen Brunnen unserer Vaterstadt wurde dort absolut nicht langweilenden Erläuterungen bekannt, die die ganze Bedeutung des Brunnens für Mensch und Tier, seine lehrreichen Ausführungen gab Redner auch Freude darüber Ausdruck, daß unser alter Rathausbrunnen wieder zu seiner alten Bedeutung kommen soll. Beifall lobte den Vortragenden für seine gehabte Bemühung. Der Herr Bürgermeister nahm auch nach Beendigung des Vortrages noch besonders Veranlassung, Herrn Prof. D. Knodt im Namen aller Zuhörer herzlichst zu danken. Junge Damen waren bemüht, Postkarten mit der Ansicht des Marktplatzes mit dem wiedererrichteten alten Rathausbrunnen an die Anwesenden abzugeben und der Erfolg ein guter, denn es wurde ein Betrag von 63 Mark für die durch den Vortrag aller schöner Volkslieder zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hat.

Bei der stattgefundenen Verlosung Altersheim fielen auf folgende Losnummern:

7	12	22	23	24	26	31	35
56	57	67	73	109	116	121	138
177	190	193	200	209	215	226	233
305	306	319	322	323	328	331	333
348	349	364	370	383	384	402	406
440	466	467	480	481	487	519	529
540	541	546	554	567	568	569	570

Es waren heute, da sehr schlechtes Wetter war, nur wenige Gäste anwesend, aber dennoch durfte man sich nicht über Vangelage beklagen, da die Baronin es meisterhaft verstand, solche nicht einreichen zu lassen.

„Baroness Jsa ist natürlich wieder unsichtbar?“ fragte Imhoff die Baronin.

„Ah, sehen Sie nur, da kommt sie ja,“ entgegnete die Dame lachend, indem sie nach der in die inneren Gemächer führende Tür wies, deren Portiere soeben von einer schmalen, braunen Hand zurückgeschlagen wurde.

„Ja, mein Kind, komm her, Herr von Imhoff hat sich den Moment nach Dir erkundigt,“ rief Frau von Fianelli laut, so daß auch die andern sie hören mußten, zur Tochter hinüber, die langsam näherkam und mit kalten Blicken die Anwesenden streifte.

„Das ist lieb von Ihnen, Baroness, daß Sie sich auch einmal sehen lassen,“ redete Imhoff das junge Mädchen, dem eine merkwürdige Sympathie entgegenbrachte, mit freundlichem Lächeln an.

„Lieb? Als ob mein Anblick eine Augenweide wäre.“

„Über Baroness, ich bitte, Sie sind —“

„O, nur kein Kompliment, Herr von Imhoff,“ unterbrach sie fast schroff den jungen Edelmann. „Wissen Sie, daß ich einen Freund habe, der mir täglich in der Weise die Wahrheit sagt?“

„Und wer ist dieser — ungehobelte Freund?“

„Ein Freund, den ich von niemandem scheiden lasse, auf den ich viel halte, da er der einzige ist, der mich noch nie belogen hat,“ antwortete das seltsame Mädchen. „Der Spiegel ist es,“ setzte sie, als der sonst so gewandte Edelmann diesmal nicht gleich eine passende Entgegnung fand, mit hartem Bogen hinzu und trat dann, ohne sich zu entschuldigen, zurück, um neben einem alten Herrn, dessen Frack ein Orden schmückte, Platz zu nehmen.

„Mein Gott, welchen Kummer mir dieses Kind macht!“ klagte Frau von Fianelli und fuhr sich mit dem dufenden Spitzentäschchen über die Augen. „Wohlstand hätte ich Jsa nicht so lange im Pensionat lassen sollen, sie würde mir dann wohl weniger schen gegenüberstehen.“

Auch auf diese Klage wachte Imhoff keine Antwort, machte sich indes darüber seine eigenen Gedanken. Er war froh, als jetzt Leo zu ihnen trat und die Unterhaltung sich einem anderen Thema zuwandte.

Es war heute noch nicht spät, als sich die Gäste zum Aufbruch anschickten, auch Imhoff erhob sich, um zu gehen.

„Ach, warum wollen auch Sie schon fort?“ hielt die schöne Frau ihn mit ihrem sanften Lächeln zurück. „Was versäumen Sie denn daheim?“

„Du solltest Herrn von Imhoff nicht zurückhalten, Mama, wenn er nach Hause gehen will,“ klang in diesem Momente Jsa Stimme neben beiden.

Als sich Imhoff überrascht umwandte, begegnete er den merkwürdig starr auf ihn gerichteten schwarzen Augen der Baroness, in dessen Frau von Fianelli in leises Lachen ausbrach.

„Da sehen Sie, mein Freund, diese kleine Reiberei mit Vorschriften zu machen. Weißt Du, daß Du eigentlich um diese Stunde schon ins Bett gehst?“

Dunkles Rot stieg bei diesen scherzhaft klingenden Worten in die bleichen, schmalen Wangen Jsas, während ein glühendes Licht in ihren Augen aufblühte.

„Du vergißt, Mama, daß ich nicht mehr im Pensionat bin. Aber, im Grunde genommen, hast Du recht, mich wegschicken, denn meine Gegenwart —“

Herr von Imhoff war zurückgetreten, die Baroness rief auf Jsa zu und schob sie, sie derb am Arm zum Tisch. Dabei flüsterte sie ihr einige Worte zu, die das Mädchen mit verächtlichem Blick beantwortete.

„Die Kleine ist verzogen, man muß Geduld mit ihr haben,“ meinte Frau von Fianelli, als die Baroness das Zimmer verlassen hatte, zu Imhoff und zwei Damen, die Zeugen der Szene zwischen Mutter und Tochter gewesen waren.

Imhoff war verstimmt und hatte nicht länger Geduld, blieb, aber die Baronin nahm keine Notiz davon, lud ihn ein, wieder Platz zu nehmen.

„Ach, da ist ja auch noch Ihr Freund, Herr von Imhoff,“ Er spricht mit Herrn von G. und ich möchte wissen, ob beiden im Nebensalon noch ein kleines Spielchen arrangiert werden. Mögen sie es tun, während wir hier noch ein solches Plauderstündchen halten.“

„Ich fürchte nur, meine Gnädigste, daß ich kein amüsantes Gesellschafters sein werde,“ meinte der junge Mann, indem er sich mit der Hand über die Stirn schüttelte.

Frau von Fianelli antwortete nicht gleich, sondern nachforschend in Imhoffs finsternes Antlitz, dann neigte sie vor und berührte mit ihrer juwelengeschmückten Hand den Arm.

„Halten Sie im Ernst an Ihrem Entschluß, die Gesellschaft zu verlassen, seit, Herr von Imhoff?“ fragte die Baronin mit leiser Stimme.

„Wie, gnädige Frau wissen darum?“ rief er, Frage höchst unangenehm berührt, lebhaft aus.

„Aber, mein Gott, Leo, wollte sagen Herr von Imhoff hat es mit mir geteilt. Sollte es denn ein Geheimnis sein?“

Imhoff hob mit trostloser Bewegung den Kopf. „Ein Geheimnis? Nein! Man würde es ja auch nicht erfahren. Also ja, mein Entschluß steht fest, in acht Tagen reise ich.“

Frau von Fianellis Züge nahmen einen ernsten Ausdruck an. „So ist es wahr, daß der Letzte der Letzte der Letzte seiner Väter veräußert hat, daß ein Fremder, nie zuvor ein reichgewordener Krämer heute auf dem alten Marktplatz ich breit macht?“

Fortsetzung folgt.

604	605	613	615	638	653	657	660	669
720	749	761	772	791	796	816	826	838
840	880	885	892	895	899	921	927	934
950	966	972	974	976	991	992	995	996
1001	1022	1028	1038	1039	1041	1057	1061	1062
1065	1069	1077	1081	1082	1086	1089	1090	1091
1105	1108	1118	1124	1130	1132	1162	1167	1169
1171	1182	1183	1187	1220	1225	1226	1227	1228
1239	1241	1259	1263	1302	1308	1316	1360	1364
1366	1367	1383	1390	1399	1400	1404	1409	1411
1415	1419	1424	1434	1435	1438	1443	1453	1454
1470	1473	1475	1482	1484	1486	1488	1489	1490
1495	1500	1504	1509	1527	1536	1539	1540	1544
1548	1549	1560	1570	1575	1582	1596	1598	1600
1605	1608	1615	1617	1622	1623	1625	1626	1628
1635	1645	1646	1654	1657	1659	1661	1662	1670
1673	1682	1685	1691	1694	1697	1702	1708	1709
1716	1717	1723	1725	1726	1729	1732	1734	1735
1737	1738	1740	1742	1748	1756	1760	1761	1762
1766	1771	1774	1777	1779	1780	1783	1790	1792
1803	1809	1819	1822	1829	1830	1831	1837	1838
1844	1853	1862	1867	1875	1878	1879	1881	1884
1893	1896	1898	1901	1903	1905	1906	1911	1915
1928	1930	1932	1933	1937	1942	1945	1946	1950
1955	1959	1961	1962	1967	1970	1973	1974	1975
1980	1985	1991	1994	2001	2002	2016	2024	2028
2032	2046	2066	2068	2070	2078	2080	2082	2084
2102	2104	2105	2109	2116	2123	2126	2130	2132
2142	2144	2145	2146	2149	2151	2153	2155	2156
2159	2163	2165	2167	2171	2181	2186	2189	2193
2203	2205	2211	2212	2214	2220	2232	2244	2245
2256	2266	2285	2299	2303	2306	2314	2316	2317
2324	2325	2334	2337	2343	2346	2348	2350	2355
2369	2372	2374	2378	2379	2395	2398	2400	2410
2412	2423	2424	2433	2436	2440	2450	2451	2456
2465	2469	2470	2484	2493	2495	2496	2501	2510
2521	2523	2532	2547	2549	2553	2559	2563	2579
2598	2603	2610	2611	2629	2633	2635	2636	2637
2648	2649	2657	2662	2667	2673	2675	2692	2709
2723	2727	2732	2743	2766	2769	2883	2786	2787
2793	2795	2796	2797	2800	2809	2817	2818	2826
2846	2857	2858	2860	2869	2878	2885	2888	2893
2922	2925	2951	2954	2955	2958	2964	2967	2973
2984	2985	2986	2988	2990	2992	2999	3000	3003
3006	3007	3025	3026	3030	3033	3034	3035	3056
3069	3070	3073	3075	3083	3091	3101	3106	3109
3115	3116	3117	3121	3124	3128	3132	3136	3154
3170	3176	3177	3180	3185	3186	3189	3196	3200
3213	3220	3126	3233	3236	3247	3277	3279	3291
3304	3309	3316	3319	3320	3323	3328	3343	3348
3356	3361	3368	3370	3372	3373	3376	3380	3388
3400	3404	3408	3410	3411	3413	3429	3435	3442
3450	3457	3458	3461	3468	3469	3471	3475	3477
3482	3490	3496	3497	3500	3503	3504	3508	3510
3519	3529	3524	3538	3539	3542	3544	3545	3546
3562	3565	3570	3583	3586	3591	3593	3598	3599
3617	3621	3637	3638	3643	3644	3645	3649	3652
3664	3669	3671	3672	3675	3677	3679	3683	3684
3693	3698	3697	3701	3713	3718	3722	3723	3726
3737	3741	3742	3746	3761	3764	3771	3772	3784
3801	3803	3808	3809	3815	3820	3831	3844	
3851	3855	3863	3868	3870	3875	3882	3890	3901
3903	3906	3909	3912	3920	3923	3929	3936	3942
3951	3955	3961	3962	3964	3966	3968	3971	3974
3979	3986	3987	3988	3993	3994	3997	4003	4005
4014	4018	4022	4023	4028	4031	4032	4039	4043
4047	4053	4065	4069	4074	4076	4094	4096	4098
4109	4118	4126	4136	4140	4141	4143	4144	4146
4150	4152	4154	4165	4172	4173	4191	4197	4199
4230	4232	4234	4237	4259	4277	4279	4285	4291
4293	4303	4304	4306	4307	4308	4309	4313	4320
4330	4332	4346	4352	4356	4358	4366	4372	4373
4376	4377	4380	4388	4396	4400	4402	4405	4408
4417	4418	4422	4429	4443	4449	4450	4455	4457
4478	4487	4491	4504	4511	4516	4531	4533	
4546	4552	4566	4568	4571	4578	4588	4595	4596
4610	4612	4615	4620	4626	4630	4635	4649	4652
4688	4695	4705	4707	4720	4732	4745	4753	4757
4770	4774	4787	4796	4798	4824	4827	4836	4840
4845	4851	4852	4854	4859	4860	4867	4879	4883
4890	4896	4906	4908	4910	4911	4914	4916	
4927	4933	4935	4939	4945	4946	4947	4952	4956
4961	4966	4972	4975	4987	4993	4997	4998	

88. Geburtstage gefandt. Die Rückfahrt erfolgte am Abend und sind die Teilnehmer an der Turnfahrt von dem schön und zweckmäßig verlebten Tag vollaus befriedigt.

— **Wer zahlt die meisten Steuern in Nassau?** Interessant dürfte die Feststellung sein, in welcher Reihenfolge die Kleinstädte und die Mittelstädte des Regierungsbezirks hinsichtlich der Steuerzuschläge rangieren. Unter verhältnismäßiger Bewertung der in der Regel und bestimmungsgemäß verschiedenen Zuschläge zu der Einkommensteuer und den Realsteuern ergibt sich dabei die folgende Ordnung: 1. Cronberg, 2. Königstein, 3. Eltville, 4. Hofheim, 5. Hachenburg, 6. Oberursel, 7. Hochheim, 8. Langenschwalbach, 9. Weilburg, 10. Höchst, 11. Besterburg, 12. Camberg, 13. Niederlahnstein, 14. Nastätten, 15. Friedrichsdorf, 16. Montabaur, 17. Braubach, 18. Dabmar, 19. Runkel, 20. Homburg, 21. St. Goarshausen, 22. Idstein, 23. Diez, 24. Usingen, 25. Ems, 26. Biedenkopf, 27. Nassau, 28. Oberlahnstein, 29. Weisenheim, 30. Herborn, 31. Rüdelsheim, 32. Dillenburg, 33. Lorch, 34. Limburg, 35. Wieblich, 36. Caub und 37. Haiger. Gleiche Sätze davon haben Hochheim und Langenschwalbach mit 100 und 150 Prozent und Weisenheim, Herborn, Rüdelsheim und Usingen mit 150 und 200 Prozent. Die Einkommensteuereinschläge differieren im ganzen zwischen 95 und 195 Prozent, die Realsteuereinschläge zwischen 100 und 210 Prozent. In der Monarchie hat der Regierungsbezirk hiermit noch fast die geringste Gemeindesteuerbelastung.

§ **Frohnhausen**, 25. Mai. Ertrunken ist gestern vormittag im Mühlgraben das 2jährige Töchterchen des Arbeiters Ad. Waltschmidt. Die Kleine ist wohl beim Spielen in das Wasser gefallen, ohne daß rechtzeitig Hilfe zugegen war. Als die Mutter zufällig an der Stelle vorbeikam, konnte sie ihr Kind nur als Leiche hervorziehen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg.

— **Haiger**, 25. Mai. Der Arbeiter Aug. Heinz von Flammersbach verunglückte kurz nachdem er Sonntagabend seine Nachtschicht auf der Agnesenhütte jegige Haigerhütte angetreten hatte, tödlich. Durch Untermienieren der Steine für den Hochofen ist der Unglücksfall herbeigeführt worden. Man brachte H. alsbald noch lebend ins städtische Krankenhaus, wo er dann in der Nacht verstorben ist. Heinz hinterläßt Frau und Kinder. — Auf der Bogerts Maschinenfabrik gerieten jugendliche Arbeiter um einen Sperrling in Streit. Den Schlußstreich, der etwas heftig mit dem Riemen geführt wurde, erhielt ein Junge Arnold Daub von Steinbach. Eine Gehirnerschütterung war die Folge und die Ueberführung ins Krankenhaus wurde nötig.

Wehlar, 23. Mai. Auf dem heutigen Markt kostete das Pfund Butter 1,25 und 1,30 Mk. Eier das Stück 7 1/2 und 8 Pfennig.

* **Frankfurt a. M.**, 24. Mai. Der Kaufmännische Verein, der mit seinen 15 000 Mitgliedern eine der größten Standesvereinigungen Deutschlands bildet und dessen Vereinsangehörige in allen Teilen des Reiches zu finden sind, feierte Samstag und Sonntag sein fünfzigjähriges Jubiläum. Den Reigen der prunkenden Festlichkeiten eröffnete am Samstag ein Festkommers im Vereinshause, zu dem sich eine schier endlose Zahl von Fest- und Ehrengästen, Jubilaren und Vereinsmitgliedern eingefunden hatten. Den Höhepunkt der Festlichkeiten bildete am Sonntag die Akademische Feier, die durch eine Begrüßungsansprache des Herrn Schuenemann eingeleitet wurde. Musikalische Darbietungen gaben der Feierstunde einen würdigen Rahmen. Ein starkbesuchtes Festbankett schloß die Jubelfeier.

* **Frankfurt a. M.**, 24. Mai. (Verschiedenes.) Auf dem Kurfürstentag im Stadtteil Bockenheim wurde am Samstag ein von Bockheimer Vereinen, der Bockheimer Volksbank und der Stadt Frankfurt gestifteter Schmuckbrunnen eingeweiht. Die schöne Anlage ist ein Werk des Bildhauers Hub und des Architekten Vennart; sie bildet ein mächtiges Brunnenbecken, aus dessen Mitte ein hoher Obelisk aufsteigt. Auf den Schnittpunkten der Brunnenbalustrade stehen zwei allegorische Gruppen, die die Industrie und Landwirtschaft Bockheims veranschaulichen. — Ein bodenlos gemeiner Streich wurde am Samstag Nachmittag in der Ausstellungshalle für den Flugzeugmodell-Wettbewerb am Luftschiffhafen entdeckt. Bisher nicht ermittelte Täter drangen in der Nacht zum Samstag in die entlegene Halle ein und zerklügelten den größten Teil der dort noch befindlichen Flugzeugmodelle vom Wettbewerb am Himmelfahrtstage. Die wertvollsten Stücke wurden gestohlen. Viele Apparate, die schon verpackt waren und den auswärtigen Wettbewerbern zugesandt werden sollten, wurden aus den Kisten gerissen und gleichfalls zerstört. Der den Konstrukteuren zugefügte Sachschaden ist sehr bedeutend, ganz abgesehen von den ideellen Verlusten. Empörung herrscht unter den Ausstellern mit Recht darüber, daß die Ausstellungsleitung die wertvollen Modelle unbeaufsichtigt ließ. Erst als man Samstag Nachmittag zufällig die Halle betrat, um einige Modelle abzuholen, entdeckte man den rohen Streich. — Das Kaiserliche Aufsichtsamt hat die Bürgerlich-Mitteldeutsche Krankenkasse (Sitz Frankfurt) aufgelöst und dem Vorstand die Fortführung derselben oder die Gründung einer neuen Krankenkasse untersagt. Alle der Kasse noch angehörenden Mitglieder sind bis Ende d. Mts. zu Beitragsleistungen für die Liquidationsmasse verpflichtet. Der Krankenkasse, die es nur auf die Ausbeutung ihrer Mitglieder, abgesehen hatte, gehörten in Hessen, Nassau und Rheinprovinz sehr viele Mitglieder an. — Heute feierte der weit über die Grenzen des Bezirks bekannte Zugführer August Barth sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar, ein Veteran der Deutschen Einheitskriege, hat die kaiserlichen Sonderzüge, wenn diese den Eisenbahndirektionsbezirk berührten, vielmale geführt und wurde dann stets vom Kaiser ausgezeichnet.

Oberursel, 24. Mai. Vor einigen Tagen wurde von hier der tödliche Unfall einer älteren Frau gemeldet. Wie sich jetzt herausstellt, ist die Frau zwar verunglückt, aber nicht gestorben. Die Nachricht vom dem Tode, der im Domburger Krankenhaus erfolgt sein sollte, war von dem Sohne selbst fälschlicherweise nach hier an die zuständigen Stellen gemeldet worden.

Kalkstein i. L., 24. Mai. Die rasche Zunahme der evangelischen Gemeinde und der Mangel eines Gotteshauses für die Bewohner des Offiziers-Gemeindehauses machten den Bau einer Kirche schon seit Jahren zu einer dringenden Notwendigkeit. Durch reiche private Spenden, zu denen u. a. auch der Kaiser 11500 Mk. beisteuerte, konnte jetzt eine neue evangelische Kirche gebaut werden, die heute in feierlicher Weise eingeweiht wurde. An der Feier nahmen neben zahllosen Festgästen auch das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, Regierungspräsident Dr. von Meißner und viele Geistliche teil. Die Weihe des Hauses vollzog General-Superintendent Ohly, die Festpredigt hielt der Ortsgeistliche Pfarrer Ahmann von der Muttergemeinde Cronberg.

Elpenrod, 24. Mai. Durch eine plötzlich hervorbrechende Herdflamme fingten die Kleider der jugendlichen Tochter des hiesigen Lehrers Feuer. Das Mädchen verbrannte, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Rockenberg, 24. Mai. In Abwesenheit der Eltern machten sich die 4 und 5 Jahre alten Söhne des Maurermeisters Wagner in einem Stallgebäude mit Feuer zu schaffen, das rasch um sich griff und den Stall teilweise einscherte. Die Kinder konnten sich leider nicht mehr retten und fanden den Tod in den Flammen. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man die verkohlten Leichname der beiden Buben.

Cassel, 23. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Cassel-Köln ist heute vormittag gegen 10 Uhr der Elzug Nr. 56 zwischen Altenbecken und Neuenbecken in eine Schar Eisenbahnarbeiter hineingefahren. 2 Arbeiter wurden getötet, 2 schwer verletzt.

Neueste Nachrichten.

Explosions-Katastrophe.

Düren, 25. Mai. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union von der Leitung des städtischen Krankenhauses erfährt, sind bis gestern Abend von den 37 ins Krankenhaus eingelieferten Verletzten 25 entlassen worden. 12 Schwerverletzte befinden sich noch im Krankenhaus. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind noch zwei der Verunglückten gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beläuft sich bis zur Stunde auf 8. Verschiedene Leute werden noch vermisst.

Zur Lage in Albanien.

Paris, 25. Mai. Die hiesige Presse fährt fort, die Lage in Albanien als sehr ernst zu betrachten. Es liegen Blättermeldungen aus Durazzo vor, wonach Prinz Wilhelm vollkommen in die Bedingungen der Aufständigen eingewilligt hätte und sogar einen Abhandlungsvertrag bereits unterschrieben haben soll. Wenn die Aufständigen ihre Angriffe gegen Durazzo weiter fortsetzen, so werde Prinz Wilhelm und seine Umgebung sich von neuem an Bord des italienischen Kreuzers begeben, um jedoch in diesem Falle definitiv nach Italien zurückzufahren und nicht mehr nach Albanien an Land zu gehen.

Paris, 25. Mai. Das „Journal“ veröffentlicht eine Konstantinopeler Depesche, wonach man in dortigen deutschen diplomatischen Kreisen versichert, daß der italienische Botschafter Marquis Garroni die Pforte im geheimen angefragt hat, um ihre Meinung zu erfahren über die eventuelle Aufstellung einer Kandidatur eines mohamedanischen Prinzen für den Thron von Albanien.

Verunglückter Flieger.

London, 25. Mai. Die Nachforschungen nach dem verschwundenen englischen Aviatiker Hamel dauerten bis heute tief in die Nacht fort, sind aber leider vollkommen ergebnislos geblieben. Man hat infolgedessen jetzt alle Hoffnung aufgeben müssen, den bedauernswerten Flieger wieder zu finden und ist überzeugt, daß er im Nebel über dem Kanal sich verirrt hat und irgendwo abgestürzt und ertrunken ist, genau wie J. St. der Flieger Cecil Grace. Voraussichtlich wird man nie genau erfahren, wie sich das Unglück abgespielt hat.

Verhafteter Prinz.

Petersburg, 25. Mai. Prinz Obolensky, Mitglied des Aufsichtsrates der Petersburger Straßenbahn-Gesellschaft, ist gestern verhaftet worden, da ihm große Unterschlagungen zu Ungunsten der Gesellschaft nachgewiesen worden sind. Im Augenblick seiner Verhaftung verfuhr der Prinz Gift zu nehmen, konnte aber von den Beamten noch daran verhindert werden.

Tödlicher Unfall beim Autorennen.

Petersburg, 25. Mai. Während des vom Petersburger Automobilklub organisierten Rennens, an welchem 32 Wagen der verschiedensten Länder teilnahmen, fuhr ein von zwei Franzosen gesteuertes Auto gegen einen anderen Wagen. Die beiden Franzosen namens Diemy und Plasson wurden aus dem Wagen geschleudert und sofort getötet. Der Wagen ging in Trümmer.

Feuersbrunst.

Mailand, 25. Mai. In dem Dorfe Lavalla bei Belluno brach ein Brand aus, der 50 Häuser einscherte. 5 Einwohner verbrannten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klose, Herborn

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliche Bitterung für Dienstag, den 26. Mai. Abnehmende Bewölkung bei nördlichen Winden, keine erhebliche Regenfälle mehr.

KNORR

Als Krankenkost und Kindernahrung
rühmt man seit 40 Jahren

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

b

Am empörendsten benahmen sich die Suffragetten bei der am Freitagnachmittag in His-Majesty-Theater unter Sir Herbert Tree's Leitung vor dem König und der Königin aufgeführten Galavorstellung des „Silbertkönigs“. Die Rollen waren sämtlich von den hervorragendsten Bühnensternen Londons besetzt, und das Haus war von der Ersten Londons bis auf den letzten Platz gefüllt. Kaum hatte das Königspaar unter den Klängen der Nationalhymne in seiner Loge Platz genommen, als eine Frau im Parkett aufsprang und eine Ansprache halten wollte. „Sie russischer Zar!“ rief sie, kam aber nicht weiter, da die ihr nahe Sitzenden sie wütend ergreifen und hinauswarfen. An eine Fortsetzung des Schauspiels war aber nicht zu denken. Eine zweite Frau begann eine Rede. Als man sie hinauswerfen wollte, stellte man fest, daß sie sich an dem Sttz angesetzt hatte. Es dauerte 20 Minuten, bis man sie hinaus schaffen konnte. Die Schauspieler versuchten, weiter zu spielen, aber vergeblich. Ein Weib kletterte über das Orchester auf die Bühne und begann eine Rede an den König. Die Schauspieler verließen die Bühne, und Kulissenarbeiter eilten herbei und warfen die Frau herunter. Nach einer Weile wurde weitergespielt. Doch die Unterbrechungen dauerten fort. Am ganzen wurden sieben Frauen und zwei Männer hinaus-

Bei vorkommenden Brandfällen rückt im laufenden Jahre auf das Hornsignal nur der 1. Löschzug der freiw. Feuerwehr aus. Bei größerem Brand werden die Glocken geläutet und haben dann sämtliche Feuerwehrmannschaften auszurücken. Die Pflichtfeuerwehr hat stets bei allen Bränden auf das Hornsignal in voller Stärke auszurücken.

Der Brandmeister Die Polizeiverwaltung
C. H. Baumann. Der Bürgermeister: Birkendahl.

Die diesjährige Frühjahrs-Versammlung des II. Bezirks-Vereins findet am Sonntag, den 7. Juni cr., nachmittags 4 Uhr im „Nassauer Hof“ in Herborn statt.

1. Vortrag des Herrn Landesbankrats Reusch über „Die Nassauische Lebensversicherungsanstalt.“
2. Abnahme der Jahresrechnung pro 1913.
3. Wahl der Delegierten zur Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte in Haiger.
4. Bewilligung von Prämien für die Haupttierchau in Haiger.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
6. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Bezirks-Vorsitzende:
v. Bismuth.

Mein Lager in Lederschäften und Gamaschen
verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen gänzlich aus
und bitte ich meine werthe Rundschafft, sich diese Gelegenheit
zu vorteilhaftem Einkauf zunutze zu machen.

und geschnittene Sohlen nach wie vor weiter
und bitte bei Bedarf in diesen Artikeln um gefällige Be-
rücksichtigung.

Verträge mit Eigentumsvorbehalt
b vorrätig. **Druckerei Anding.**

Am Donnerstagabend versuchten Suffragetten, die Vereinigte freie Kirche in Edinburg mit einer Bombe in die Luft zu sprengen. Die Bombe explodierte, richtete jedoch nur geringen Schaden an. Am Freitag früh fand man den Eingang des Schlosses Stoughton Hall bei Leicester in Flammen. Petroleumflaschen und Zünder sowie Suffragettenflugschriften lagen an der Brandstätte. Es gelang, das Feuer zu ersticken, ehe es weiter um sich griff.

Der Jungdeutschlandbund hielt am Freitag in der Liederhalle zu Stuttgart unter dem Vorsitz des Generalfeldmarshalls Freiherrn von der Goltz seine erste öffentliche Tagung ab.

Bei einem Austritt des Kaisers vom Neuen Palais bei Potsdam auf der neuen Kreischaußee am Sonnabendvormittag stürzte bei Redlich Generaloberst von Scholl mit dem Pferde. Er erlitt einen Schlüsselbeinbruch. Die Verletzung ist ungefährlich.

Der französische Sturzflieger Chevillard, der an mehreren Tagen der letzten Woche in Gelsenkirchen Sturzflüge ausgeführt hatte, stürzte bei einem Ueberlandfluge nach Düsseldorf in der Nähe der Villa „Hügel“ aus bisher unbekannten Ursachen ab. Der Flieger und sein Passagier sind schwer verletzt. Chevillard war der erste Konkurrent Pégouds, der Sturzflüge auf Doppeldecker ausführte.

Über 10 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.
Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerkmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnen:** Lokomotivheizer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstruktoren, Maschineningenieur. **Elektrotech. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formermeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modeller, Stukkateur, Bautischer, Kunst- und Möbeltischer, Schlosser.

wie die Rechts-Masse gibt es so leicht nicht.
Wir haben sie. Unversäumt sollten Sie
sich daher nach Sturmvogel erfindungen
Neueste Fahrradmodelle mit Klingel-
und Dauerfahrmotor, Nähmaschinen aller
Systeme, auch Bobbins, haltbare Pneum-
atics, gute Laternen, Pedale, der-
betten und viele Neuheiten. Fordern Sie
den Katalog. Unsere Vertretung ist
lohnend.

Bestes Prämien- u. Dividenden-System.
Vertr.: Carl Schaaf, Merkenbach.

Berlin, 23. Mai. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es fanden zum Verkauf: 4206 Rinder (darunter 1508 Kühe und Kalben, 889 Rüsse und Hirsche), 1798 Rälber, 7913 Schafe, 100 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund:

- | Rinder: | | Rechen-
gewicht |
|---|-------|--------------------|
| a) D ö h e n : | | |
| a) vollfleischig, ausgemästet höchst Schlachtwertig (ungekocht) | 47-49 | |
| b) vollfleischig, ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren | — | |
| c) junge fleischige, nicht ausgemäst. u. ältere ausgemäst. | 43-45 | |
| d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere | 37-46 | |

- | | |
|--|-------|
| B) Bullen: | |
| a) vollfleisch., ausgewachs. höchst. Schlachtwert. | 43-45 |
| b) vollfleischige jüngere | 38-42 |
| c) mäßig genährte jung. u. gut genährte ältere | 35-37 |

- c) Färsen und Kühe:
a) vollfleisch. ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. 41-43
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten 71-73
Schlachtwertes bis zu 7 Jahren. 41-43

- | | |
|--|-------|
| c) alt. ausgemästete Rube u. wenig gut entw. | 38-40 |
| d) mäßig genährte Rube und Barsen | 33-36 |
| e) gering genährte Rube und Barsen | 32 |

- | | | | |
|--|--------|-----|-----|
| D) Gering genährtes Jungvieh (Greffer) | | | |
| Räber: | | | |
| a) Doppellender feinsten Mast | 90-102 | 112 | 120 |
| b) feinsten Mastkälber (Vollmast-Mast) | 70-72 | 100 | 110 |
| c) mittlere Mastkälber und Mastheute | 60-65 | 85 | 95 |

- | | |
|---|-------|
| c) mittlere Mast- und beste Saugfälsber . . . | 60—80 |
| d) geringere Mast- und gute Saugfälsber . . . | 55—60 |
| e) geringere Saugfälsber | 40—48 |
- Schafe:
- | | |
|-------------------------------|-------|
| A) Stallmälsfälsber | 60—80 |
| B) Stallmälsfälsber | 55—60 |
| C) Stallmälsfälsber | 40—48 |

- | A) Stallmaße: | |
|---|-------|
| a) Mastlämmer und jüngere Masthammel | 40—48 |
| b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe | 43—48 |
| c) mäh genährte Hammeln u. Schafe (Merino) | 34—41 |

- c) maß genährte Hammel u. Schafe (Wergsch.)
B) Weidemastschafe:
a) Mastlämmer
b) geringere Lämmer und Schafe
Schweine:

- | | |
|--|----|
| a) Ferkelschweine über 3 Rentner Lebendgewicht | 46 |
| b) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen v. 240—300 Pfd Lebendgewicht | 45 |
| c) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen v. 180—240 Pfd Lebendgewicht | 44 |

- | | | |
|---|-------|-------|
| c) vollfleischige der fetteren Rassen u. deren Kreuzungen v. 200—240 Pfd. Lebendgewicht | 44—45 | 54—55 |
| d) vollf. Schweine v. 160—200 Pfd Lebendgew. | 43—44 | 53—54 |
| e) fleischige Schweine unt. 160 Pfd Lebendgew. | 43 | 51—52 |
| f) Sauen | 41—42 | 50—51 |

Marktverlauf: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, schloß ganz schleppend. — Der Kälberhandel gestaltete sich bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt. — Der Schweinemarkt verlief glatt.

Don den Schweinen wurden verkauft zum Preise von

80, 59	14, 58	77, 57	704, 56	3385, 55	5758, 54
1998, 53	923, 52	542, 51	117, 50	70, 49	2, 48
15, 47	1, 46	16, 45	7, 43	1, 42	2, 40
1, 35	1	Stück.			

Die nächste Monatsversammlung findet
Montag, den 25. ds. Mts., abends 8^{1/2} Uhr
im Gastwirt Louis Vehr statt und werden die Mitglieder
dieselben hiermit ergebenst eingeladen.

Herborn. Montag, 8. Juni 1914.
Fisch- und Grammark.

Schützen sich jed. vor Uebertreibung! Verlang. Sie Jubiläum
Neueste Nähmaschine, Original, Schnellgang, Kron
 Familiengebrauch, Schneider, Kurvenfadenmauer der Kron
 Nähmaschine! Stein Federfadenanag. Nähmaschinen, Glühg.
 Windmühl, Neubildung, Fischschiff, Plak v. Hermanns, etc.

Großfirma M. Jacobsohn

Gram- und Viehmarkt (Friedrichshagen)

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Zieg

sofort zu verkaufen.

Schwarz

Matadorstern
beste Schweisswollen

**nicht einlaufend
nicht filzend.**

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)
Wernwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

des gemischten
Freitag abend 9 Uhr
Gebetsstunde.
Sonnabend 9 Uhr

Einrahmung
von Bildern und

Brauthränzen
in einfachster bis feinsten
Ausführung.

Anfertigung modern. Rahmen
aus massivem Eichenholz.
Beste, sauberste Arbeit

Karl Schnautz

Herborn, Schulberg 2.